



# Stuve

Studierendenvertretung der  
Universität Erlangen-Nürnberg



Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

## Protokoll der 6. Konventssitzung am 27. März 2024

**Studentischer Konvent**  
Turnstraße 7  
91054 Erlangen

stuve.fau.de  
stuve-konvent@fau.de

**Sitzungsort:**

Seminarraum 00.154, Cauerstraße 7-9

**Beginn:**

18:40 Uhr

**Ende:**

22:34 Uhr

**Sitzungsleitung:**

Emil Fischer  
Alina Abel

**Protokoll:**

Lars Wickel  
Benedikt Bock  
Tamara Lindner  
Johanna Schiller  
Jan Rieger

**Schriftführer:**

Christian Peppel

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>4</b>
1.1	Anwesenheit . . . . .	4
<b>2</b>	<b>Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit</b>	<b>6</b>
2.1	Anwesenheit . . . . .	6
2.2	Beschlussfähigkeit . . . . .	6
2.3	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	6
<b>3</b>	<b>Berichte</b>	<b>6</b>
3.1	Sprecher*innenrat . . . . .	6
3.2	Senat . . . . .	7
3.3	FSVen . . . . .	7
3.3.1	Philosophische Fakultät . . . . .	7
3.3.2	Naturwissenschaftliche Fakultät . . . . .	7
3.3.3	Technische Fakultät . . . . .	7
3.3.4	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät . . . . .	8
3.3.5	Medizinische Fakultät . . . . .	8
3.4	AKs / Referate . . . . .	8
3.4.1	Referat für Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	8
3.4.2	Arbeitskreis Strukturreform . . . . .	8
3.4.3	AK Semesterticket . . . . .	9
3.4.4	Referat für Lehre und Studium . . . . .	9
3.5	Sonstige Berichte . . . . .	9
3.5.1	Kommission für Internationalisierung . . . . .	9
3.5.2	BayStuRa . . . . .	11
<b>4</b>	<b>Antragsberatung</b>	<b>13</b>
4.1	A-1 Position: Einwände zur Erweiterung des Südgeländes der FAU . . . . .	13
<b>5</b>	<b>Hochschulgruppenunterstützung: ADV Eostarae</b>	<b>15</b>
<b>6</b>	<b>Hochschulgruppenunterstützung: Börsen- und Wertpapierverein Nürnberg e.V.</b>	<b>16</b>
<b>7</b>	<b>Genderverbot an Bayrischen Hochschulen</b>	<b>17</b>
<b>8</b>	<b>Bestätigung der vorgeschlagenen Referent*innen</b>	<b>20</b>
8.1	AK Strukturreform . . . . .	20
8.2	AK Wohnen . . . . .	20
8.3	Referat Ökologie und Nachhaltigkeit . . . . .	20
8.4	Referat für Mobilität . . . . .	20
8.5	AK Awareness . . . . .	20
8.6	Referat PR . . . . .	20
8.7	Referat Queer . . . . .	20
<b>9</b>	<b>Wahlen</b>	<b>21</b>
9.1	Nachwahl in den Sprecher*innenrat . . . . .	21
9.2	Nachwahl in den BayStuRa . . . . .	21
9.3	Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Erlangen . . . . .	21
<b>10</b>	<b>Finanzanliegen</b>	<b>22</b>

<b>11 Sonstiges</b>	<b>22</b>
11.1 Wahlkoordinatorentreffen . . . . .	22
11.2 Schlossgartenfest . . . . .	23
11.3 Sitzungsfeedback . . . . .	23
11.4 Nächste Sitzung . . . . .	23

# 6. Sitzung des Studentischen Konvents am 27. März 2024

## 1 Formalia

### Protokollant\*innen:

- Lars Wickel
- Benedikt Bock
- Tamara Lindner
- Johanna Schiller
- Jan Rieger

### Schriftführer:

- Christian Peppel

### 1.1 Anwesenheit

- Emil Fischer
- Alina Abel
- Jan Rieger
- Silvan Weiß
- Christian Peppel
- Lars Wickel
- Sophié Eidt
- Lis-Loreen Masel
- Ann-Sophie Scholl
- Tamara Lindner
- Hanna Wanke
- Nils Dörrer
- Tim Kotschenreuther
- Benedikt Bock
- Julian Windeck
- Leo Foppe

- Oliver Jünger
- Johanna Schiller

**Abwesend:**

- Leon Bernáth (entschuldigt)
- Marie Büttner (entschuldigt)
- Jonas Fischer
- Noah Hildebrandt
- Johanna Kotlarski (entschuldigt)
- Caroline Lukas (entschuldigt)
- Benedict Saffer (entschuldigt)
- Marco Schering (entschuldigt)
- Jana Seng (entschuldigt)
- Jule Straubinger (entschuldigt)

**Stimmrechtsübertragungen:**

- Jana Seng überträgt an Leo Foppe
- Jule Straubinger überträgt an Johanna Schiller
- Caroline Lukas überträgt an Nils Dörrer
- Marie Büttner überträgt an Emil Fischer
- Leon Bernáth überträgt an Christian Peppel
- Benedict Saffer überträgt an Jan Rieger
- Johanna Kotlarski überträgt an Alina Abel
- Marco Schering überträgt an Lars Wickel
- Janes Daniel Nehring überträgt an Hannah Wanke
- Silvan Weiss überträgt an Lis-Loreen Masel (ab 20:32 Uhr)

**Gäste:**

- Michael Ruppert
- Maximilian Bohle
- Lars Longereich (ab 18:49 Uhr)
- Dr. Rainer Hartmann (Bund Naturschutz)
- Vincent Hennecke (LBV)
- Dominik Kaiser (BWN)

*Die Sitzung startet um 18:40 Uhr.*

## 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

### 2.1 Anwesenheit

Anwesend sind 19 Mitglieder und 9 gültige Übertragungen.

### 2.2 Beschlussfähigkeit

Der Studentische Konvent ist mit 27 Stimmen beschlussfähig.

### 2.3 Beschluss der Tagesordnung

Weitere TOPs:

Hochschulgruppenunterstützung: BWN

Für Sonstiges: Aktionen / Zusammenarbeit Hochschulwahl

Finanzanliegen vom Arbeitskreis Semsterticket

Keine Gegenrede, damit wird die TO entsprechend angepasst.

## 3 Berichte

### 3.1 Sprecher\*innenrat

Der Sprat hat sich in der vorlesungsfreien Zeit weiterhin wöchentlich getroffen. Wir hatten, gerade in der letzten Hälfte des Monats, viele Emailanfragen.

Zum Beispiel hatten wir vor Corona einen AK Zivilklausel, der sich damit beschäftigt, dass Lehre, Forschung und Studium an der Hochschule friedlichen Zwecken dienen sollen. Dieser AK ist im Moment nicht mehr aktiv. Wenn es Personen gibt, die daran Interesse haben, meldet euch gerne bei uns. Die Nürnberger Nachrichten wollten von uns wissen, was wir von dem geplanten Genderverbot halten und wie weit der Leitfaden zum Gendern der Uni „Empfehlungen zur geschlechtersensiblen Sprache“ in Prüfungsbewertungen durchgesetzt wird. Über das letzte Umlaufverfahren hatte sich ja die Stuve dem öffentlichen Brief an Wissenschaftsminister Blume und Ministerpräsident Söder angeschlossen. Außerdem ist uns bisher kein Fall einer Notenverschlechterung bei inkorrektem Gendern bekannt, die Empfehlungen dienen dem respektvollen Miteinander, deren Einhaltung jedem selbst überlassen ist. Bisher wurde aber unser einzelnes Statement nicht in den Nürnberger Nachrichten veröffentlicht. Da sich das Ref PR jetzt wieder aktiviert hat, haben wir die zweite Anfrage zum Umgang mit dem neuen Genderverbot als Stuve an dieses weitergeleitet.

Neu in unserem Inventar sind jetzt ein gespendetes Sofa und weitere Biergarnituren. Die Biergarnituren können jetzt auch mit ausgeliehen werden.

Heute am Mittwoch hatten wir ein Zoom-Meeting mit den Organisatoren der ESE für WS 24/25 Herrn Loose und Frau Heing. Wir werden mehr Tische bekommen und einen schöneren Platz, wahrscheinlich in der großen Halle (Heinrich-Lades-Halle). Es wird versucht die Hochschulgruppen und Studierendenvertreter räumlich nahe beieinander zu stellen. Auch wird sich die Stuve wieder auf der Bühne bei der Begrüßung kurz vorstellen können. Anfang August gehen die Planungen richtig los und wir sollen uns dann noch einmal bei Frau Heing melden.

Zum Abschluss müssen wir euch leider mitteilen, dass Gwyn seine Tätigkeiten im Sprat nicht weiterführen kann. Er tritt zum 1.4. zurück (kein Aprilscherz). Damit sind wir dann nur noch 4 Spratis.

Abstimmung über den Rücktritt von Gwyn ohne einen direkten Nachfolger: einstimmig angenommen

## **3.2 Senat**

Der Senat hat seit der letzten Sitzung des Konvents nicht getagt.

## **3.3 FSVen**

### **3.3.1 Philosophische Fakultät**

Die FSV Phil hat seit der letzten Konventssitzung nicht getagt.

### **3.3.2 Naturwissenschaftliche Fakultät**

Echt oder Fake ist am 18.06.2024. Wie bereits bekannt, ist das ja die einzige Veranstaltung der FSV Nat.

### **3.3.3 Technische Fakultät**

Es wurde uns eine neue Kostenstellennummer zugewiesen, was es uns wieder ermöglicht Erstattungen abwickeln zu können. Die Pläne, unseren Sitzungsraum im MHB mit einer Küchenzeile auszustatten, nehmen nach einem längeren Besuch bei Ikea konkreter Gestalt an. Unsere neuen Fachschaftsshirts sind endlich angekommen. Wir suchen nach einem Lagerplatz für ca. 20 Bierzeltgarnituren, die wir anschaffen wollen, um die lokalen Gruppen an der TechFak besser zu unterstützen. Um unsere Restmittel sinnvoll zu verwenden, wurde ein Aufruf an alle FSIn der TechFak verschickt, in dem wir um Vorschläge bitten, welches Equipment verwendet wird, sodass wir sinnvolle Anschaffungen tätigen können.

Sowohl Siemens als auch die FAU sind interessiert an einer Sponsoringaktion für Liegestühle für das TFSF.

An der Umfrage zum Versorgungsangebot am Südgelände haben 1800 Studierende und Mitarbeitende der FAU teilgenommen, die dort ermittelten Beschwerden und Verbesserungsvorschläge wurden bereits mit dem Studiwerk besprochen, im Laufe des Sommersemesters werden wir uns noch einmal mit dem Studiwerk treffen, um über die Umsetzung der Punkte zu reden.

### **3.3.4 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

Es ist kein Bericht eingegangen.

### **3.3.5 Medizinische Fakultät**

Wir haben uns nicht getroffen und haben auch nichts zu berichten.

## **3.4 AKs / Referate**

### **3.4.1 Referat für Öffentlichkeitsarbeit**

Das erste Referatstreffen seit einem guten Jahr wurde abgehalten. Der Fokus lag dabei auf der zukünftigen Arbeitsorganisation des Referats und der Wiederbeschaffung, sowie der Ausweitung von Stuve-Merch.

Treffen sollen von nun an monatlich stattfinden, sodass der Stuve-Newsletter, welcher jeden zweiten Mittwoch im Monat erscheint, ebenfalls vom Referat konzipiert werden kann.

Des Weiteren ist im Sommersemester eine Designüberholung des Stuve-Instagrams, sowie eine Aktualisierung der Website geplant.

Das nächste Referatstreffen ist am 03.04. um 11:00 Uhr via Zoom geplant.

### **3.4.2 Arbeitskreis Strukturreform**

Ein erstes Treffen mit den Beteiligten aus der Haftpflichtdebatte wurde letzte Woche abgehalten. Dabei wurde das weitere Vorgehen geplant. Es soll Feedback von anderen Hochschulen in- und außerhalb Bayerns eingeholt werden, um zu verstehen wie die Studierendenvertretung dort aufgestellt und gegliedert ist, um eventuelle Schwierigkeiten bei der Neustrukturierung vorab zu vermeiden.

Für die eigentliche Strukturplanung wird parallel Feedback der FSIn und FSVen eingeholt. Mit dem den Ergebnissen sollen Gespräche zwischen Kanzlerbüro und Arbeitskreis geführt werden.

Am 03.04. um 13:00 Uhr via Zoom ist das nächste Treffen mit inhaltlichen Themen. Bei Interesse wendet euch an Alina oder Christian.

### 3.4.3 AK Semesterticket

Der Arbeitskreis hatte für die Unterstützer-Gruppe zur StUB „Studisprostub“ zu einem Meeting eingeladen, um über die die StUB zu informieren. Das Meeting hat gestern, am 26.03.2024, stattgefunden. Es waren außerhalb der bisherigen Gruppe nicht viele da, jedoch wurde auf der Sitzung produktiv gearbeitet. Es wurden einige grundsätzliche Fragen behandelt.

Wie am besten Aktionen umgesetzt werden können: Für Infostände würden wir uns nach den Leuten mit einer Umfrage richten und danach den Scope festlegen. Wir würden gerne Sticker in noch näher zur bestimmenden Menge anschaffen. An die Dozenten sollen One-Pager geschickt werden, damit diese mit möglichst wenig Eigenaufwand in Lehrveranstaltungen über die StUB informieren können.

Die Plakatsmengen wurden abgeschätzt (200 A1, 50 A3 und 50 A4).

Die ersten Infostände, an denen wir uns beteiligen wollen, am 17.4. auf dem roten Platz der technischen Fakultät sowie (selber Ort) in Kooperation mit dem Green Office am 6.5.

### 3.4.4 Referat für Lehre und Studium

Auf der letzten Referatssitzung haben wir gesprochen über:

- Die zukünftige Arbeitsweise des Referats
- Den Übergang der Vizepräsidentin für Lehre (=Bärbel Kopps Abschied und das erste Treffen mit der neuen VP-E)

Themen im letzten Austausch mit L1 waren:

- Die Verfügbarkeit der Akkreditierungsberichte der Studiengänge
- Mangelnde Prüfungsdisziplin in manchen Veranstaltungen mit hohem Anteil an internationalen Studierenden an der technischen und der naturwissenschaftlichen Fakultät
- Modulhandbücher

## 3.5 Sonstige Berichte

### 3.5.1 Kommission für Internationalisierung

Notiz von Lars Longerich: Bei den englischsprachigen Studiengänge wird über eine Erhöhung von B2 auf A2 geschrieben. Dies ist natürlich nicht richtig. Mir ist ein Fehler unterlaufen und ich müsste nachfragen, welches Level genau angepeilt wird.

FAUST:

Einsamkeit: Im Vergleich zu den nationalen Studierenden fühlen sich internationale ca. 40 Prozent häufiger am Anfang des Studiums verloren und geben ca. 15 Prozent häufiger an, eine schwere Zeit zu haben, neue Freunde zu finden und mit anderen Studis zusammen zu arbeiten.

30 Prozent der internationalen Studis haben Diskriminierung gegen sich selbst (17 Prozent) und gegen andere (13 Prozent) erfahren. Auch beantworten sie weniger Folgefragen zur Diskriminierung.

Die häufigste Diskriminierung erfolgt über Nationalität/Migrationshintergrund und via Studierende (5,4 Prozent) und Lehrpersonal (4,4 Prozent).

(Auf Nachfrage, ob diese Zahlen normalisiert wurden, kam zurück: Es wurde lediglich gefragt, von wem es erfahren wurde, und dann summiert.) -> Das könnte also darauf hindeuten, dass Lehrende deutlich häufiger diskriminieren, welches sich auch in der Statistik zu nationalen Studierenden an der FAU zeigt. Am häufigsten passiert die Diskriminierungen an der Uni und äußert sich vor allem in abwertenden Kommentaren, Witzen und Stereotypen und sozialer Exklusion.

Generell werden die Support-Angebote der Uni sehr wenig genutzt (<2 Prozent).

Bei der Wohnungssuche stellen sich auch erhebliche Schwierigkeiten, ca. 80 Prozent der internationalen Studis hatten Probleme eine Wohnung zu finden, verglichen mit 20 Prozent bei den nationalen Studis.

Ca. 12,5 Prozent der Internationals konnten aufgrund von Visumsschwierigkeiten nicht rechtzeitig mit dem Studieren anfangen. Aufzeichnungen konnten in ca. 50 Prozent der Fälle beim Überbrücken helfen.

Angebot der Deutschkurse – Promovierenden Konvent - Sprachenzentrum

Das Angebot der deutschen Sprachkurse (aller Level, von Basics bis Advanced) erfüllt aktuell nur ca. 50 Prozent des Bedarfs, ca. 800 Studis sind auf der Warteliste. Kurz: Geld fehlt. Es gibt viel Nachfrage nach Deutschlehrenden auch in der Industrie. -> Das Sprachenzentrum ist vergleichsweise nicht konkurrenzfähig mit den aktuellen Mitteln.

Für Promovierende gibt es aktuell nur ca. 40 Plätze, bei der Anmeldung gibt es Probleme, da man sich nicht anmelden kann, ohne eingeschrieben zu sein. Das führt zu Verzögerungen. Es kam der Vorschlag für erweiterte Deutschkurse, um die Einbürgerung zu erleichtern.

Studierende, welche sich im Austausch befinden, haben Priorität.

Aktuell ist nur eine Inhouse-Lösung machbar, da gewisse Qualitätsstandards eingehalten werden müssen und das schwer zu überwachen ist außerhalb der Universität.

Das Sprachenzentrum hat Freelancer, diese sind nicht in Vollzeit eingestellt und eine Erweiterung der Einstellung ist auch nicht möglich aufgrund von Mittelmangel. Ggf. kann man durch verschiedene Fakultäten dort mitfinanzieren. Es kam die Bitte nach einer „Rechnung“ was benötigt wird, um die Defizite auszugleichen.

Englischsprachige Studiengänge: Es sollen in Zukunft vermehrt gute Studis selektiv ausgewählt werden und angeheuert werden. Aktuell muss das von den verschiedenen Studiengängen und

Dekanen angeregt werden. (Besonders interessant sind laut UL gerade Osteuropa und Afrika.) Aktuell wird B2 Englisch vorausgesetzt, dies soll auf A2 angehoben werden, das wird über die Studiendekane eingeführt. Es wurde seitens des Sprachenzentrums erneut nach (mehr) ECTS für Sprachkurse gefragt.

Sonstiges (UL-Bericht): Das Onboarding soll verbessert werden, sie suchen nach Ideen und würden gerne Input bekommen. Unter anderem soll ein Welcome Center eingerichtet werden für Studierende als Point of Contact.

Ein FAU Ambassador muss ausgewählt werden, aktuell wird jemand aus dem Menschenrechtsgebiet gewünscht, da sich das mit der Exzellenzinitiative deckt.

Steuer-ID für Refinanzierung: Für Personen, welche aus dem Ausland kommen und einen kurzfristigen Aufenthalt haben, kann man ein Dokument ausfüllen, um eine „kurzfristige“ Steuer-ID zu bekommen.

Lars Wickel: Im Bericht steht, dass Internationals deutlich schwieriger an Wohnraum kommen. Liegt das an der Unverfügbarkeit von Plätzen in Wohnheimen?

Lars Longerich: Nein, hier ging es allgemein um schwierigere Umstände.

Michael Ruppert: Allgemein wurde berichtet, dass Internationals tendenziell auf dem Wohnungsmarkt (auch wegen der Sprachbarriere) diskriminiert werden. Es gibt auch Betrugsmaschen, die auf Internationals abzielen.

### 3.5.2 BayStuRa

Michael Ruppert berichtet: Er ist bis Ende März Sprecher im BayStuRa.

Der Bayerische Landesstudierendenrat (BayStuRa) ist die offizielle landesweite Vertretung der Studierenden aller Hochschulen in Bayern.

Als Nachfolgerin der LAK ist der BayStuRa - auch Landesstudierendenrat - im bayerischen Hochschulinnovationsgesetz verankert. Alle staatlichen Hochschulen sind Pflichtmitglieder, die nichtstaatlichen Kann-Mitglieder. Auf den Sitzungen sind wir also teils 30 Hochschulen (dieses Wochenende 32) und teils mehr als 100 Delegierte. Das war z.B. letzte Woche auf der Sitzung im Plenarsaal des bayerischen Landtags so.

Dadurch sind die monatlichen Sitzungen nicht nur ein Ort der Beschlüsse, sondern auch einer des Austausches der unterschiedlichen Hochschulen miteinander - sozialer Austausch und Wissensaustausch.

Das Sprecher\*innenteam leitet den Verband und vertritt ihn gegenüber der Öffentlichkeit. Das heißt, wir moderieren die Sitzungen, machen die Orga drum herum (unterstützt von Geschäftsführung und Referent\*innen), koordinieren teilweise die Arbeitsgruppen und vertreten die Öffentlichkeit. Wir schreiben Pressemitteilungen, reden mit der Presse, geben Interviews und machen regelmäßige Gespräche mit dem Ministerium, anderen Verbänden und der Politik. Verbände sind z.B. Uni Bayern, Hochschule Bayern und Kunsthochschule Bayern.

Wir treffen uns also oft mit Landtagsabgeordneten z.B. im Wissenschaftsausschuss, sind mit Verbänden vernetzt und reden auch sehr regelmäßig mit wichtigen Leuten im Ministerium. Durch

dieses Netzwerk sind wir in einigen Fragen gut informiert, oft sogar besser als Hochschulleitungen und als das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Wir sind auch mit den anderen Landesstudierendenvertretungen vernetzt - und womöglich werden wir eine deutschlandweite Stuve gründen.

Wir haben letzte Woche z.B. mit dem Staatsminister Blume geredet über Gendern, die UTN, Antisemitismusvorfälle an Hochschulen, Machtmissbrauch und weiteres.

Inhaltlich positionieren wir uns zu einigen wichtigen Themen, gerade ist Gendern und die Verfasste Studierendenschaft in der Diskussion, aber wir haben uns jetzt auch noch einmal öffentlichkeitswirksam gegen Rechts positioniert. Das neue Sprecher\*innenteam hat auch einen Leitantrag entwickelt, der sich für Diversität und Chancengleichheit einsetzt. Implizit befürworten wir dabei Themen wie Gendern etc.

Christian Peppel: Wie stark wurde der alte UTN-Präsident zum Rücktritt gedrängt und wie ernst ist die AI-Ausrichtung einzuschätzen?

Michael Ruppert: Der Präsident wurde relativ sicher von oben zum Rücktritt gedrängt. Ministerpräsident Söder und Staatsminister Blume waren recht sicher mit an dessen Rücktritt beteiligt. Der alte Präsident war im wissenschaftlichen System sehr stark und auch sehr erfahren und kompetent. Eine Vermutung ist, dass die Politik mit der Geschwindigkeit der Forstschritte nicht glücklich ist. Ferner besteht die Hypothese, dass er den neuen Kurs in Richtung AI nicht mittragen wollte. Die UTN ist nicht besonders begeistert von der neuen Ausrichtung, vieles hat Söder nicht ins Konzept gepasst und er möchte wahrscheinlich jetzt durch die Hochschule direkt regieren. Der neue Präsident hat keine Erfahrung mit dem deutschen Hochschulsystem, seine Erfahrung mit KI wird ebenfalls angezweifelt.

Ann-Sophie Scholl: Ist bekannt, warum der Ex-Präsident der TUM nicht genommen worden ist?

Michael Ruppert: Der Mann war scheinbar der ursprüngliche Traumkandidat, jedoch hat diese Besetzung offenbar nicht funktioniert. Er ist schon 75 und wäre in Bezug auf das Thema KI nicht verkaufbar gewesen. Des Weiteren ist er nicht sehr studifreundlich und hat sich gegen den Landesstudierendenrat ausgesprochen.

Christian Peppel: Ist zu befürchten, dass weitere Profs von der FAU abgeworben werden?

Michael Ruppert: Ich bin mir sicher, dass sie mit dem Abwerben weitermachen werden. Die UTN hat mehr Geld als Zeit, es ist einfach Leute aus der Nähe abzuwerben. Die FAU ärgert sich darüber, aber das war bestimmt nicht der Grund um den UTN-Präsidenten abzusetzen. Außerdem werden sie uns die Verwaltungskräfte abwerben bzw. tun das schon.

Jan Rieger: Ich habe das Problem mit der Geschäftsstelle EEI besprochen, aber es sollte in naher Zukunft weniger schlimm werden, da sich bald alle an den Besoldungsplan halten müssen.

Michael Ruppert: Für die Zukunft: Falls Söder irgendwann weg sein sollte, könnte auch die UTN rückabgewickelt werden. Man könnte sich vorstellen, dass die FAU sich die UTN einverleibt und sie dann ein Institut der FAU wird. Die Staatsrücklagen werden dafür verwendet und irgendwann muss man finanziell auf die Bremse drücken, Blume ist übrigens kein Fan von der UTN (nicht mal ansatzweise, egal wie er öffentlich redet).

## 4 Antragsberatung

### 4.1 A-1 Position: Einwände zur Erweiterung des Südgeländes der FAU

Gemeinsamer Antrag der Juso-Hochschulgruppe mit der LBV-Hochschulgruppe

Gäste: Dr. Rainer Hartmann vom Naturschutzbund und Vincent Hennecke (Biologiestudent) präsentieren und erklären den Antrag.

Vincent Hennecke: Wir sind für diesen Antrag auf die Juso-Hochschulgruppe zugegangen, weil wir uns vom Kanzler nicht ernst genommen gefühlt haben. Beide Grundstücke aus Bebauungsplan 467 und 380 werden gezeigt, die abgeholzt und bebaut werden sollen. Nach Falschaussage von Joachim im Stadtrat Oktober 2023, der Masterplan sei öffentlich einsehbar, wird die Forderung nach Veröffentlichung laut.

Er stellt die beiden Bebauungspläne 380 und 467 vor. Die Öffentlichkeit der Pläne wird verlangt, da aus den Bebauungsplänen nur die Flächen hervorgehen und nicht die Bebauung und die Art der Bebauung.

Dr. Hartmann: Alle Flächenbedarfe für die Zukunft und die verschiedenen Fachbereiche wurden ermittelt und als Gruppierungen auf dem Plan verteilt. Finanzielle Situation: der Freistaat gibt unregelmäßig unbekannte Summen an Geld frei und dann wird gebaut, es ist alles sehr unsicher. Deswegen werden in der Zukunft kleine Inseln gebaut. Manche Flächen wurden auch schon gerodet und seit Jahren nicht bebaut (siehe Schotterfläche vor der Mathematik/Cauerstraße 11).

Jan Rieger: Jedes Mal wird das Nötigste finanziell gemacht und keine richtige Generalsanierung von Gebäuden. In Summe ist das häufig teurer als eine Generalsanierung.

Dr. Hartmann: Heute geht es eher um Neubauten, aber da werden dann eben weniger Stockwerke gebaut, weil man immer nur begrenzt Geld hat.

Vincent Hennecke: Warum interessiert uns das als Hochschulgruppe? Einerseits sind Flächenversiegelungen immer schlecht, andererseits gibt es dort Arten, die es zu schützen gilt (artenschutzrechtliche Prüfung). Es wurden einige gefährdete Tierarten gefunden und manche Arten (Zauneidechsen) müssen umgesiedelt werden, die Uni ist dazu rechtlich verpflichtet. Das Gebiet ist exakt der Lebensraum einiger Fledermausarten. Daraus ergibt sich für uns, dass man bestehende Gebäude sanieren sollte und priorisieren, was gebaut wird, z.B. das NHR. Andere Orte sollen als Bauplätze geprüft werden, z.B. in der Innenstadt, wo es schon eine Versiegelung gibt. Es sollen möglichst wenig Glasfronten gebaut werden.

Dr. Hartmann: Wir hatten ja auch Einwände zur Änderung von Bebauungsplan und Flächennutzungsplan, auch beim Rechenzentrum: Muss das wirklich da hin? Es gibt am Südgelände noch mehr Fläche, zum Beispiel den Siemens Campus. Für den gibt es auch noch keine konkreten Pläne. Warum baut man nicht da zuerst? Dort ist der Boden schon versiegelt und da wird auch so bald nicht viel wachsen.

Vincent Hennecke: Die Abwärme vom NHR soll verwendet werden, v.a. im Sommer und möglichst wenig Beleuchtung in der Nacht. Außerdem sollen umfassende Monitoring- und Ausgleichsmaßnahmen zum Artenschutz ergriffen werden.

Dr. Hartmann: Die Uni hat hier Baurecht und kann im Prinzip machen, was sie will. Die Stadt Erlangen muss das dann nur noch abnicken und hat da nur bedingt mitzureden. In der Praxis kann die Stadt natürlich auch Einfluss nehmen. Zum Beispiel hat das Staatliche Bauamt bei einem Asylheim umgeplant, um den „rechten Mob“ zu befriedigen. Es muss der entsprechende Druck von vielen Seiten kommen, dann kann sich auch etwas verändern. Das wäre von Seiten der Studierendenschaft wünschenswert.

Vincent Hennecke: Das heiklere Grundstück ist der Bebauungsplan 380, auf der gezeigten Fläche soll ein Parkhaus anschließend an den Exerzierplatz (beinhaltet ein Naturschutzgebiet!) gebaut werden. Es wurde geprüft, welche Vögel dort leben und es wurden vier gefährdete Arten in exakt dem Bebauungsgebiet gefunden. Die Pufferzone zum Naturschutzgebiet geht verloren, deswegen fordern wir, dass das Gebiet gar nicht bebaut wird, vor allem nicht durch ein Parkhaus.

Dr. Hartmann: Das Naturschutzgebiet ist sehr klein und hat auch einen sehr großen Freizeitdruck. Die Vögel wissen natürlich nicht, wo das Gebiet aufhört und anfängt. Deshalb ist die Pufferzone wichtig.

Vincent Hennecke: Die Störungsintensität ist jetzt schon hoch, weil die Hunde teilweise nicht angeleint sind und Leute trotzdem durchlaufen.

Dr. Hartmann: Die Vögel sind Bodenbrüter, sie brauchen die freie Sicht nach oben, deswegen darf kein Schattenwurf sein. Das Gebiet würde durch neue Gebäude nur noch weiter eingeeengt werden.

Vincent Hennecke: Ich wollte zum Ende auf das Schreiben des Kanzlers eingehen, etliche Kritikpunkte werden schon berücksichtigt, er hat aber nicht genau gesagt welche. Der Kanzler entscheidet am Ende, ob das Parkhaus gebaut wird oder nicht. Das Parkhaus ist bis jetzt nur vorgesehen, aber warum sollte er das da reinschreiben und durch den Stadtrat bringen, wenn er es nicht dort haben will. Wir haben hier die Möglichkeit und Verantwortung als Studis, hier Lebensraum von gefährdeten Tieren an unserer Uni zu erhalten.

Emil Fischer: Der Antrag ist euch ja bereits zugegangen.

Christian Peppel: Ich weiß etwas zur Antwort des Kanzlers, die Abwärme des NHR ist schon eingeplant und die Heizkosten werden dadurch um ein Drittel gesenkt werden. Auf dem Schotterparkplatz wird ebenfalls ein Parkhaus geplant, zur Hälfte begrünt und zur Hälfte mit Solarflächen ausgestattet, weil man das in Bayern so machen muss. Das Problem mit dem Siemens Campus ist, dass das lange noch nicht klar war, das Rechenzentrum aber schon sehr lange geplant wurde. Das nur mal zur Einordnung, ich habe grundsätzlich nichts gegen den Antrag. Parkflächen sollten genug da sein, es gibt das Parkhaus am Chemikum und der Campus soll autofrei werden. Vielleicht sind die Parkplätze vorgeschrieben, sonst bräuchte man sie vielleicht nicht.

Emil Fischer: Falls es vorgeschrieben wäre, würde es doch im Antwortschreiben stehen.

Vincent Hennecke: Im Stadtrat wurde erneut nachgefragt, ob es für Parkplätze Regelungen gibt, hier geht man aber von steigenden Studizahlen aus. Kurz zur Abwärme: Man geht davon aus, dass mehr Abwärme entsteht als hier am Gelände genutzt werden kann. Es soll geprüft werden, ob man die Wärme für die ESTW nutzen kann.

Dr. Hartmann: Es gibt eine Stellplatzsatzung, bei der ein angebotenes Minimum bereitgestellt werden muss.

Michael Ruppert: Ich stimme Dr. Hartmann zu und verweise ebenfalls auf die Stellplatzsatzung. Es gibt Gerüchte, dass diese auch geändert werden soll. Bisher habe ich den Eindruck, dass die FAU tendenziell nicht freiwillig mehr Stellplätze anbietet als eigentlich gesetzlich gefordert. Sie drückt sich sogar eher davor.

Silvan Weiß: Das Energieeffizienzgesetz sagt, dass man die Abwärme für Erlangen nutzen muss, also da gibt es keine andere Möglichkeit.

Lars Wickel: Zum Thema, dass die Uni keine Parkplätze bauen möchte, gibt es wohl gesetzliche Vorgaben, dass in Erlangen mehr Parkplätze gebaut werden.

Vincent Hennecke: Wenn die StUB nicht gebaut wird, also die B4 nicht herabgestuft wird, ist die Erschließung des Geländes unmöglich.

Abstimmung zum Antrag:

Ja: 25

Enthaltung: 1

Nein: 1

*Benedikt Bock verlässt um 19:41 Uhr die Sitzung. Er überträgt seine Stimme auf Ann-Sophie Scholl. Es sind weiterhin 27 Stimmen anwesend.*

## 5 Hochschulgruppenunterstützung: ADV Eostarae

Die Vertreterinnen der eingeladenen Gruppe können leider nicht vorbeikommen. Die ADV ist eine Damenverbindung. Sie wurden bisher unterstützt, weil Frauen zu einer strukturell benachteiligten Gruppierung gehören. Wir haben alle Infos abgefragt und als Sprat entschieden, dass sie zu wenig mit den Kriterien des Positionspapiers übereinstimmen. Wir können das als Sprat nicht entscheiden und machen das heute als Konvent.

Bei den Problemen handelt es sich (aus der GO von der ADV zitiert) um folgende: Es gibt Plenarsanktionen bei Regelverstößen, es gibt einen Beitrag, den man zahlen muss und ein Bewerbungsverfahren. Aus diesen Gründen sind Männerverbindungen prinzipiell nicht unterstützt.

Johanna Schiller: Wie konnten die davor unterstützt werden?

Emil Fischer: Der Sprat hat davor beschlossen, dass man aufgrund der strukturellen Benachteiligung von Frauen diese Ausnahme machen kann. Aktuell sind die Diskrepanzen zum Positionspapier aber zu groß.

Leo Foppe: Als Nachfrage, sie sind eine „normale“ Verbindung und wurden nur unterstützt, weil sie eine Frauenverbindung sind?

*19:49 Uhr: Jan Rieger verlässt die Sitzung, um Pizza zu holen.*

Christian Peppel: Damals haben sie das glaubhaft verkauft, dass alle trotz verschiedener Ränge gleichberechtigt sind. Die Regelung mit der Bewerbung hatten wir damals noch nicht. Man muss ihnen eben glauben, was sie sagen.

Emil Fischer: Ein Telefonat haben wir abgelehnt, Zoom ging auch nicht, deswegen sind heute keine Gäste da.

Oliver Jünger: Telefonisch hätte ich als Notlösung okay gefunden, wie kurzfristig war es denn?

Alina Abel: Es war sehr kurzfristig, wir waren schon sehr zuvorkommend, dass wir erneut nachgefragt haben.

Emil Fischer: Die Einladung ging vor einigen Wochen raus, sie hätten genügend Zeit gehabt.

Abstimmung: Soll die ADV Eostarae unterstützte Hochschulgruppe bleiben?

Nein: 25

Enthaltung: 1

Ja: 0

*19:51 Uhr: Die Sitzung wird für 20 Minuten unterbrochen.*

*20:13 Uhr Jan Rieger betritt die Sitzung, es sind wieder 27 Stimmen anwesend.*

## **6 Hochschulgruppenunterstützung: Börsen- und Wertpapierverein Nürnberg e.V.**

Emil Fischer: Die Einladungsmail für die Januarsitzung ist den Verantwortlichen nicht zugegangen, weshalb wir das heute erneut auf die TO setzen.

Problem für die Gruppe: Finanzielle Barrierefreiheit

Dominik Kaiser: Wir haben einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 20 € im Jahr, mit dem wir alle laufenden Kosten decken, z.B. das Abonnement diverser Zeitungen. Während Corona haben wir das größte Finanzforum Nürnbergs organisiert als kostenlose Veranstaltung, die auch von Nicht-Vereinsmitgliedern gut besucht wurde. Jede\*r kann teilnehmen, es geht nicht wirklich um einen Mitgliedsbeitrag.

Ann-Sophie Scholl: Der einzige Unterschied zwischen zahlenden Mitgliedern und anderen Aktiven ist die Teilnahme mit Stimmrecht an der Mitgliederversammlung.

Dominik Kaiser: Wir sind sonst in allem wie andere Vereine und HSGen. Es gibt aber keine Befreiungsmöglichkeit, wobei wir gerade daran arbeiten. Vorstandsmitglieder sollen z.B. keinen Beitrag zahlen. Damit könnte man sich da auch ohne Beitrag einbringen.

Kann man nur an Veranstaltungen teilnehmen, wenn man nicht Mitglied im Verein ist oder auch mitorganisieren?

Aktiv im Sinne von Eventplanung? -> Das macht ohnehin der Vorstand. Im e.V. hätte man so definitiv keine Stimme.

Welche hervorgehobene Rolle hat der gewählte Vorstand über die notwendige Vereinsstruktur hinaus?

Sie machen alles, was öffentlich gemacht werden muss. Der Vorstand lädt ein, aber wer eingeladen wird, entscheidet die Gruppe und nicht der Vorstand separat.

Wie relevant ist der Mitgliedsbeitrag über 20€ für euch?

Theoretisch könnte man eine Probemitgliedschaft oder nicht zahlende Mitgliedschaft einbringen. Das müsste die Mitgliederversammlung entscheiden.

Wie groß ist der Verein eigentlich?

Wir sind im Bundesverband der Börsenvereine. Wir sind aber nur im Großraum Erlangen.

Mit welchen Mitteln werden eure Vorträge und die restlichen Zeitschriften finanziert?

Die eigenen Mittel sind relativ wichtig.

*20:32 Uhr Silvan Weiß verlässt die Sitzung und überträgt seine Stimme an Lis-Loreen Masel. Es sind weiterhin 27 Stimmen anwesend.*

Wollen wir das Thema auf die nächste Sitzung vertagen?

Ja: 27

Nein: 0

Enthaltung: 0

Alina Abel: Uns fehlen noch einige Informationen. Die Gruppe wird via E-Mail informiert und bekommt darin auch die neuen Fragen noch einmal zugesendet. Sie können sich nach Anpassung bzw. Klärung der Fragen an den Sprat wenden und ggf. wieder im Konvent vorgestellt werden.

*20:42 Uhr Hanna Wanke verlässt die Sitzung, die Stimmrechtsübertragung von Janes Daniel Nehring verfällt, es sind 25 Stimmen anwesend.*

## 7 Genderverbot an Bayrischen Hochschulen

Ann-Sophie Scholl: Pünktlich zum Rausgehen der TO haben wir ein Verbot bekommen und ich würde gerne darüber diskutieren, ob wir dazu ein Statement rausgeben bzw. was der Sprat machen soll.

Maximilian Bohle: Für welche Bereiche der Uni/Bayern gilt das? Auch für Studierendenvertretungen?

Ann-Sophie Scholl: Das ist noch unklar, es gibt noch keinen Gesetzesentwurf. Die Uni Würzburg hat Stress bekommen, da auch Studis betroffen sein könnten. Die Nürnberger Stufen haben sich heute getroffen für eine Demo-Orga. Im Kopf ist der 17.5., es ist aber nichts sicher. Wollen wir da mitmachen, wollen wir etwas Eigenes machen? Eine Fahne in Regenbogenfarben mit „\*innen“, die wir die an die Uni-Gebäude hängen können?

Christian Peppel: Ich finde die Banner-Idee gut. Wir haben genug Budget dafür.

Ann-Sophie Scholl: Das ist nicht sicher, da die UL ja selber noch nicht um die Konsequenzen weiß.

Michael Ruppert: Die Studierendenvertretungen sind eigentlich Teil der Hochschulen, diese müssen eigentlich in Verwaltungsakten den Genderregeln des Freistaates folgen, aber das Ministerium hat nicht die Möglichkeit das alles zu überprüfen. Wenn sich jemand beschwert,

könnte man Ärger bekommen. In Hausarbeiten ist es weiter nicht verboten, das geht auch nicht und in der Lehre kann man auch nicht reinreden. Lasst uns einmal an die Zeit zurückdenken, als wir das generische Femininum verwendet haben, was viel Aufmerksamkeit und Sensibilität gebracht hat. Die Hate-Mails kamen natürlich auch rein.

Christian Peppel: Es ist auch so, dass nach dieser Regel nur die Sonderzeichen nicht erlaubt sind. Falls wir in die Verwaltungssache hineingezogen werden sollten, könnten wir uns mit anderen Formen exkulpieren. Die offiziellen Verhältnisse bezüglich der Flaggen sind mir unbekannt.

Oliver Jünger: Ich schlage vor, das generische Femininum zu benutzen.

Antrag gestellt von Oliver Jünger: Die Stuve soll ab jetzt in ihren Dokumenten nur noch das generische Femininum verwenden.

Abstimmung:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltung: 4

Damit ist der Antrag angenommen.

Nils Dörrer: Ich habe das Thema in einem anderen Kontext bereits kennengelernt, über das Kultusministerschreiben: Für Schulen ist gendern in der Schriftsprache untersagt worden. Die gesprochene Sprache ist davon nicht betroffen.

Ann-Sophie Scholl: Ich würde gerne für die Demo mobilisieren.

Maximilian Bohle: Würde da eine Mail an alle Stuve-Teile gehen?

Tim Kotschenreuther: Ich weiß jetzt nicht wie praktisch solche Themen für Demos sind. Besteht da nicht die Gefahr die Fronten nur weiter zu verhärten? An der Uni können wir uns austoben.

Ann-Sophie Scholl: Es geht weniger darum, Menschen zu überzeugen, sondern mehr der Regierung seinen Unmut laut zu machen. Es geht nicht primär um Überzeugungsarbeit, sondern darum auf das Thema aufmerksam zu machen.

Tim Kotschenreuther: Ich glaube, dass solche Demos einen negativen Effekt haben. Gerade bei der Wählerschaft über 50.

Jan Rieger: Ich will nur noch einmal kurz verdeutlichen, dass uns das Ministerium, die da oben, unsere „Besseren“ uns diktieren, wie wir zu reden haben und wie wir zu schreiben und zu denken haben. Das darf nicht sein.

Johanna Schiller: Ich kann Tims Meinung nachvollziehen, aber es geht ja nicht primär ums Gendern, sondern darum, dass wir keine Sprachverbote wollen. Die „Gegner“ des Genderns wollen ja auch keine Sprachverbote, aber jetzt bekommen wir die.

Tim Kotschenreuther: Ich verstehe deinen Punkt total, ich habe schon Gespräche mit Leuten geführt, die dagegen sind.

Johanna Schiller: Mit solchen Leuten habe ich auch schon geredet. Es geht nicht darum, die mit der Demo zu überzeugen.

Tim Kotschenreuther: Die Aufmerksamkeit, die so eine Demo bekommt, wird sich negativ auswirken und von Rechten instrumentalisiert werden.

Emil Fischer: Ich verstehe Tims Punkt, aber hier sind wir in einer Grundsatzdebatte. Es ist doch das generelle Sprachverbot, gegen das wir hier protestieren sollen.

Tim Kotschenreuther: Ich verstehe die positiven Punkte schon.

Alina Abel: Ich finde die Demo wichtig und wenn der Diskurs gewünscht ist, machen wir ein Picknick im Schlossgarten und reden miteinander.

Oliver Jünger: Es ist eine ganz große Vermarktungssache, wir sind gegen Sprachdiktate und Sprachideologische Gleichschaltung.

Jan Rieger: Ich würde der Aussage, dass es unsere Situation verschlechtert, widersprechen. Leute, die dagegen sind, werden weiterhin dagegen sein, die hätten wir ohnehin nicht gewonnen.

*Lars Wickel stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.*

Tim Kotschenreuther: Das ist ein gefundenes Fressen für Gegner der Bewegung.

Christian Peppel: Ich finde es geschickter, wenn wir uns bei der großen Demo in Nürnberg einklinken. Das in Erlangen genauso aufzuziehen ist schwierig. Wir sollten möglichst viele Kräfte zentral bündeln und das geht in Nürnberg. Gibts schon einen vorläufigen Termin?

Ann-Sophie Scholl: 17.05.

Michael Ruppert: Das Problem ist, wenn Söder uns in die Hochschulen reinregiert, politisiert er und betreibt autoritär anmaßende Symbolpolitik. Ich fände es gut, wenn es sich nicht auszahlt, wenn man so agiert. Nürnberg ist Söders Stadt und die Stadt der Menschenrechte. Wenn die Demo gut besucht ist und gut ankommt, ist das ein Zeichen, dass man nicht in Hochschulen reinregieren sollte. Eure Omas sollen Briefe an Söder schreiben, da reagieren das Ministerium und Abgeordnete darauf, das funktioniert bei der CSU.

Ann-Sophie Scholl: Es gibt ein hybrides Planungstreffen am 03.04.

Wer ist dafür, dass wir uns an der Demo, die in Nürnberg organisiert wird, mit beteiligen?

Ja: 24

Enthaltung: 0

Nein: 1

Wer ist dafür, dass wir Banner und Sticker nach mit „\*innen“ anschaffen?

Ja: 25

Enthaltung: 0

Nein: 0

Ann-Sophie Scholl: Wer noch am Planungstreffen teilnehmen will, soll auf meine Mail an den Konventsverteiler/Nachricht in der Gruppe reagieren.

Von wem wird die weitere Planung speziell mit Ref Queer übernommen?

Es gibt keine Freiwilligen.

## **8 Bestätigung der vorgeschlagenen Referent\*innen**

### **8.1 AK Strukturreform**

Alina Abel: 15 Ja-Stimmen

Christian Peppel: 11 Ja-Stimmen

### **8.2 AK Wohnen**

Lis-Loreen Masel: 15 Ja-Stimmen

### **8.3 Referat Ökologie und Nachhaltigkeit**

Johanna Schiller: 15 Ja-Stimmen

Tamara Lindner: 15 Ja-Stimmen

### **8.4 Referat für Mobilität**

Jan Rieger: 15 Ja-Stimmen

### **8.5 AK Awareness**

Benedict Saffer: 15 Ja-Stimmen

Leo Foppe: 15 Ja-Stimmen

### **8.6 Referat PR**

Christian Peppel: 12 Ja-Stimmen

### **8.7 Referat Queer**

Norman Anja Schmidt: 15 Ja-Stimmen

Luca Mackiol: 15 Ja-Stimmen

## 9 Wahlen

### 9.1 Nachwahl in den Sprecher\*innenrat

Das Thema wird mangels freiwilliger Kandidatinnen vertagt.

### 9.2 Nachwahl in den BayStuRa

Nils Dörrer wird als stellvertretende Delegierte nicht mehr weitermachen können, weil er sein Studium beendet. Deshalb wird eine neue stellvertretende Delegierte gesucht.

Ann-Sophie Scholl schlägt Michael Ruppert vor.

Maximilian Bohle: Inwiefern ändert die Wahl deinen Status zum Gremium?

Michael Ruppert: Ich bin bis Ende März Sprecherin. Sprecherinnen können nicht gleichzeitig Delegierte sein, somit wäre ich nach Ausscheiden aus dem Amt nur Sprecherin A.D., wobei ich nur als Individuum sprechen kann. Es gibt jedoch noch Themen, die ich mit Mandat gerne ansprechen würde.

Wollen wir Michael Ruppert als stellvertretende Delegierte ab dem 1.4. in den BayStuRa delegieren?

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

*21:52 Uhr Julian Windeck verlässt die Sitzung und überträgt seine Stimme an Tamara Lindner. Es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend.*

### 9.3 Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Erlangen

Nils Dörrer: Die Stadt Erlangen hat Beiräte für verschiedene Themen wie hier zu Nachhaltigkeit, diese Beiräte beraten den Stadtrat. Die Mitglieder sind von Parteien und der Zivilgesellschaft.

Johanna Schiller: Wenn man Mitglied ist, hat man wohl auch Einfluss auf das große Projektbudget des Beirates.

Tamara Lindner schlägt Johanna Schiller vor.

Johanna Schiller ist schon seit zwei Jahren Mitglied im Ref Öko aktiv, auch wenn das in der Vergangenheit ein bisschen tot war.

Johanna Schiller schlägt Tamara Lindner als Stellvertretung vor.

## 10 Finanzanliegen

Ref Mobil möchte gerne bis zu 700€ für PR-Materialien ausgeben, darunter vordergründig Plakate und Sticker. Das Ratsbegehren ist parallel zur Europawahl am 9. Juni.

Jan Rieger: Wir sind im Ref Mobil bereits in Kontakt mit dem Zweckverband und „Wir-pro-StUB“ für gemeinsames Material und ein PR-Konzept.

Ann-Sophie Scholl: Wir sollten auch wirtschaften und ein wenig auf den Preis achten.

Jan Rieger: Machen wir. Die Mengen sind bereits abgeschätzt und das beantragte Budget ist bewusst höher gegriffen. Bei der Menge sprechen wir von 200 Plakaten A1, 50 Plakaten A3 und 50 Plakaten A4 und vielen Stickern.

Abstimmung über die gewünschten PR-Mittel über 700€:

Ja: 25

Nein: 0

Enthaltung: 0

## 11 Sonstiges

### 11.1 Wahlkoordinatorentreffen

Emil Fischer: Das Treffen der Wahlkoordinatorinnen hat heute Mittag stattgefunden. Studon ist wohl potentiell die wichtigere Plattform als Campo. Die Stuve soll Wahlwerbung betreiben unabhängig, von den Listen. Die Wahl ist für uns alle wichtig und Werbung hat uns immer etwas gebracht. Der Promovierendenkonvent wird auch gewählt, bei Ständen spricht man immer beide an, deswegen wollen wir Infostände zusammenlegen. Es gab auch die Idee, eine Wahlparty zu veranstalten, nach der Wahl kriegt man was und das Wahlamt würde es auch zahlen.

Christian Peppel: Es gibt so viele Sommerfeste, da zieht eine Wahlparty vielleicht nicht.

Maximilian Bohle: Kann man bei einem Sommerfest irgendetwas gratis bekommen, wenn man gewählt hat?

Christian Peppel: So etwas haben wir nicht so gerne, vor allem wenn es mit Listen und Personen zusammenhängt.

Emil Fischer: Wir werden in der nächsten Sitzung gleich Plakate mitbringen, die dann schon aufgehängt werden können. Die Verteilung sollte über die FSVen laufen.

Maximilian Bohle: Ist es geregelt, ob und wie viel das Wahlamt zahlt und wie viel wir selbst zahlen müssen?

Emil Fischer: Das war jetzt eher ein Gespräch mit dem ProKo, aber da wurde schon angemerkt, dass das Wahlamt einiges zahlt.

## 11.2 Schlossgartenfest

Christian Peppel: Können wir da noch einmal anfragen, ob wir das nicht so organisieren können, dass wir das Foto auf dem Schlossgartenfest selbst machen? Da sind wir sowieso alle da.

Ann-Sophie Scholl: Wir sollten erst fragen, ob die Mitglieder hier darauf überhaupt Lust hätten.

Das Stimmungsbild ob Leute sich fotografieren lassen würden, ist deutlich positiv.

Die Anwesenheit am Termin selbst ist eher durchwachsen, weshalb wir versuchen eine Verschiebung zu ermöglichen.

## 11.3 Sitzungsfeedback

Das Protokoll war heute super.

## 11.4 Nächste Sitzung

Am 24.04 an der Med, Ulmenweg 18, Raum folgt noch.

*Die Sitzung endet um 22:34 Uhr.*